



Bild-Umzug

Standortwechsel mit Beigeschmack „Wir sind keine Berliner“

AUSSTELLUNG

Über Bilder, die lügen, und über die Wahrheit hinter den Bildern

INTERVIEW

Karin von Faber plaudert über Fettnäpfchen und über „Promis“

HOME-OFFICE

Viren, SpyWare, Datensammler - Windows-Rechner sicher machen

IMPRESSUM

Die DJV NORDSPITZE
erscheint viermal im Jahr

HERAUSGEBER

DJV-Landesverbände
Bremen e.V.,
Regine Suling (Vorsitzende)
Hamburg e.V.,
Marina Friedt (Vorsitzende)
Schleswig-Holstein e.V.,
Michael Frömter (Vorsitzender)

V.i.S.d.P. sind die drei
Landesvorsitzenden

VERLAG

HEY + HOFFMANN Verlag
GmbH & Co. KG
Gertrudenkirchhof 10
20095 Hamburg
Tel. 040.3742360-0
www.hey-hoffmann.de

REDAKTION

DJV, Rödingsmarkt 52,
20459 Hamburg
Leitung: Claudia Piuntek
(c.piuntek@novnet.org,
Tel. 040/422 44 77)

Bremen: Anne Koschade
(anne_koschade@web.de,
Tel. 0421/22 22 855)

Schleswig-Holstein:
Dr. Mechthild Mäsker
(m.maesker@ndr.de,
Tel. 0431/98 76 440)

Schlussredaktion:
Albrecht Nürnberger
Werner Lüchow

COVER

Fotos: Wolfgang Kabisch,
Maria Brzostowska, Andrew
Wood / fotolia.de
Collage: Eva T. Medvedeva

ART DIRECTION

Eva Tatiana Medvedeva

ANZEIGEN

HEY + HOFFMANN Verlag
GmbH & Co. KG
Tel. 040.3742360-0

DRUCK

Compact Media KG
Dammtorstraße 29
20354 Hamburg

BEZUG

Einzelheft 1,55 Euro.
Für Mitglieder ist der Heftpreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten

ISSN 1863-6709

© DJV.
Alle Rechte vorbehalten.



Foto: DJV Hamburg

08 Protest-Demonstration gegen den Bild-Umzug nach Berlin vor dem Springer-Haus

■ AKTUELLES

04 Aufgabe Bildungswerk

Der DJV schwingt sich zum Informationsbroker in Sachen Bildung auf. Dazu ein Statement von Regine Suling

05 Auswanderer-Post

In jeder Schublade verbirgt sich eine interessante Geschichte. Recherche-Seminar im Auswandererhaus in Bremerhaven

07 Ausstellung

„Bilder, die lügen“, – unter diesem Titel offenbart das Lübecker Burgkloster die Wahrheit hinter den Bildern



Foto: AP Photo/Montage; Der Tagesspiegel; zur Verfügung gestellt zum Abdruck von den Lübecker Museen)

07 „Bilder, die lügen“ - zu sehen in Lübeck

■ TITEL

08 Bild-Umzug

Berlin ist gelebter Informationsvorsprung? – Wer hatte die Idee und welche Motive stecken dahinter?

■ JUGEND

10 Jungredakteure

Über Juniorenpreise und nachwachsende Journalisten von Jungredakteuren aus Bremen/Niedersachsen und Schleswig-Holstein

■ INTERN

11 Arbeiten im Ausland

Die ehemalige buten un binnen-Reporterin Katja Güth ist Lappland-krank

12 Mitgliederversammlungen

Die Mitglieder versammelten sich in Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein

13 DJV & friends

NDR-Personalratswahlen

INTERVIEW

14 Karin von Faber

Die gelernte Schauspielerin kam als Seiteneinsteigerin zum Journalismus und interviewte als Hörzu-Chefreporterin Prominente wie Jane Fonda und Arthur Rubinstein

SERVICE

16 Home-Office

Sicherheit auf allen Kanälen: Wie man die Stimme und den Windows-Rechner sicherer machen kann

17 Pressesprecher 2007

Günther Jesumann von Provinzial Nord für Fairness, Ehrlichkeit und Erreichbarkeit ausgezeichnet

ARBEITSKREISE

18 Jürgen Bertram

Ein verantwortungsvoller Rufer in der Medienwüste, der Autor des Buches „Mattscheibe“, weist auf Schwachstellen hin

18 Dubai hinterm Deich

In Bremerhaven blickten junge Journalisten in die Baupläne der gigantischen neuen „Havenwelten“

18 Kontaktstark

Die Marine stand im Focus beim Flensburger Medienstammtisch

19 Kameratraining

Keine Angst vorm Kameramann zeigten in Bremen vor allem weibliche Kolleginnen

19 Kundenfang und Netzwerken

In Bremen üben Journalisten Kalt-Akquise und in Hamburg verstärken Journalistinnen ihre Netzwerke



18 Medienstammtisch in Flensburg

Foto: Friede Caspari



Foto: Privat

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Post für Friede Springer, so titelte der Spiegel auf der Medienseite. Der offene Brief des DJV-Hamburg an die Verlegerin Friede Springer bewirkte ein Rauschen im Blätterwald. Vom schweren Schlag für den Medienstandort war vielerorts die Rede – sogar in Bild selbst.

Falls alle Mitarbeiter mitziehen und nicht die Hälfte auf der A24 liegen bleibt? – Auch eine Möglichkeit, ein Unternehmen zu verjüngen. Denn vor allem die Ungebundenen (ohne Kind und Kegel) werden der Karawane in die deutsche Hauptstadt folgen. Apropos Kinder, eines der „K"s, die ich nicht mehr hören und lesen kann: Kinder, Knut und Klima!

Als freie Journalistin und Mutter bin ich nicht mehr bereit, Überzeugungsarbeit bei jungen Frauen und Männern pro Kind zu leisten. Zukünftig halte ich es eher wie Jörg Pilawa, der bei einer NDR-Themenwoche zum Thema sagte: „Kinder passen gar nicht oder immer“. Und wieso passt so ein kleiner Eisbär wie Knut immer ins Programm? Sogar in täglichen Sondersendungen aus dem Berliner Zoo (der eine AG ist und die haben's nötig!) glänzte das Bären-tier – weil Berlin Bärenstadt ist oder warum? Wenn der sich erst einmal ausgewachsen hat, so wie die Klimadebatte, dann wird es hoch hergehen, wie beim G8-Gipfeltreffen in Heiligendamm.

Im Vergleich zu diesen beherrschenden Medienereignissen verursachen die Themen, die Sie in unserer NORDSPITZE lesen, nur ein leises Rauschen. Eher eine kleine Brise. Mal sehen, was die angebliche Sommerpause so bringt – blitzende und donnernde Sommergewitter oder einen stürmischen Herbst?

Ich wünsche Ihnen unterhaltsame Lektüre, viel Wissenswertes und angenehme Sommertage

Bleiben Sie standhaft!

Marina Friedt

Ihre Marina Friedt



**Der DJV als „Informationbroker“
Da kommt Drive rein**

Ganz so positiv, wie der Bundesvorsitzende Michael Konken die Lage der Bildung im DJV sieht, ist sie nicht. Denn der DJV-Bundesverband, genauer gesagt, das abgespeckte Bildungsreferat, will lediglich zum „Informationbroker“ werden. Hier sollen Seminarangebote anderer Bildungseinrichtungen gesammelt und dann per Newsletter an die Mitglieder weiter gegeben werden. Kein Wunder, denn viel mehr ist nicht drin. Wer auch soll ein umfangreiches Programm auf die Beine stellen? Dass indes immer noch viele DJV-Mitglieder die Broschüre mit den Angeboten des Bildungswerkes suchen und nicht finden, will keiner so gerne hören. Denn noch immer ist nicht bis zu allen Kolleginnen und Kollegen durchgedrungen, dass es das Bildungswerk nicht mehr gibt. Und dass die Landesverbände diese Institution, die eine Selbstverständlichkeit innerhalb einer Gewerkschaft sein sollte, im Jahr von „Journalisten 21“ stillschweigend beerdigt haben. Sicher, jeder Landesverband kann und sollte eigene Bildungsveranstaltungen organisieren. Diese Maßgabe galt aber auch schon vor der Auflösung des Bildungswerkes. Was ist mit einem differenzierten Bildungsangebot, das ein Landesverband alleine nicht leisten kann? Was ist mit der Vernetzung von Kollegen auf Bundesebene? Fehl-anzeige. Weiterbildung wird für den Einzelnen zwar immer wichtiger, im DJV aber ist dieses Thema nur noch eine Pro-forma-Angelegenheit. Dass der DJV sich angesichts dieser Situation dann auf Bundesebene zum Moderator einer Zusammenkunft journalistischer Bildungseinrichtungen aufschwingt, ist nur noch peinlich. Manche Einrichtung nimmt den DJV als Bildungsträger gar nicht mehr ernst. Wie auch, ohne eigene Kompetenz auf diesem Feld? Wer anerkannt werden will, muss selbst etwas zu bieten haben. Das Thema Bildung nebenbei zu erledigen und einem Bonner Referenten zu anderen Aufgaben zusätzlich aufzubürden, ist keine Lösung, sondern ein Armutszeugnis.

Regine Suling

Honorarkürzung

Kieler Nachrichten auf den Spuren des Springer-Verlages?



Foto: Michael August

Magere Bildhonorarzeiten im KN-Verlagshaus am Asmus-Bremer-Platz in Kiel

Die Kieler Nachrichten haben seit dem 1. Juni ihre Bildhonorare für freie Mitarbeiter deutlich gekürzt. Gegenüber dem zuvor geltenden Honorarraster fallen die Fotohonorare im Durchschnitt um 20 Prozent niedriger aus. Auch die Pauschalen sollen angepasst werden, allerdings voraussichtlich noch nicht im laufenden Jahr. Als Gründe für die Kürzung nannte Chefredakteur Jürgen Heinemann in einem Schreiben an die Betroffenen die weiter rückläufigen Anzeigenerlöse und sinkenden Auflagenzahlen. Auch sei man bei einem Vergleich der Bildhonorare bundesweit und in Schleswig-Holstein zu der Auffassung gelangt, hier reduzieren zu können und aus Wettbewerbsgründen zu müssen. Auf Dauer sei auch eine Kürzung der Texthonorare nicht auszuschließen. Aufgrund des ungleich höheren Arbeitsaufwandes für qualifizierte Texte habe man auf diese aber noch verzichtet. Wenn er die Qualität der Zeitung halten wolle, sehe er bei den Texthonoraren kein weiteres Einsparpotential, äußerte Heinemann sich noch deutlicher gegenüber dem DJV. Das gerade einmal vier Wochen vor seiner Einführung mitgeteilte neue Honorarraster hat unter den KN-Freien große Unruhe ausgelöst. Für sie sind die drastischen, gänz-

lich unerwarteten Einkommenseinbußen ein Schock. Da sehr viele Freie – ob Fotografen oder fotografierende Schreiber – ihren Lebensunterhalt in Abhängigkeit einzig vom Kieler Zeitungsverlag erwirtschaften, trifft die Maßnahme sie besonders hart. Gleichzeitig mit der Honorarabsenkung wurde eine neue Einstufungsmöglichkeit nach Mehraufwand eingeführt: Danach kann zum Beispiel ein bislang mit 50 Euro honoriertes Foto eines hauptberuflichen Freien in der KN-Hauptausgabe (Erstdruck), für das nach den neuen Sätzen noch 35 Euro bezahlt werden, bei Mehraufwand mit 40 Euro abgerechnet werden. Für ein Seitenfoto werden im genannten Fall weiterhin 50 Euro gezahlt. Erste Treffen von Freien hat es bereits gegeben. Die Journalistengewerkschaften bieten Beratung und Begleitung der Eigeninitiativen ihrer Mitglieder und (Noch)-Nichtmitglieder an. Der DJV kann allen Freien nur dringend raten, sich mehr als nur ein journalistisches Standbein zu schaffen: Nur wer sich nicht komplett wirtschaftlich abhängig macht, kann selbstbewusst gegenüber seinen Arbeitgebern auftreten und erfolgreich um Honorare verhandeln.

Redaktionsteam Nordspitze

Rücktritt

Bremer Tageszeitungen AG: Verleger tritt ab

Bei der Bremer Tageszeitungen AG (Bretag) hat der langjährige Verleger Herbert C. Ordemann – laut einem Schreiben an die Belegschaft – am 15. Mai mitgeteilt, dass er sich entschlossen habe, seine Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglied der Bremer Tageszeitungen AG, als persönlich haftender Gesellschafter der Hackmack Meyer KG und als Verleger für die Zeitungen aus Altersgründen zu beenden. Vor einigen Wochen war bereits Dr. Ulrich Hackmack, zum damaligen Zeitpunkt noch Alleinvorstand der Bretag, als weiterer Verleger berufen worden. Nach dem Rücktritt Ordemanns ist nun Hackmack alleiniger Verleger. Als neuer Aufsichtsratsvorsitzender habe sich der langjährige Vorstandsvorsitzende der Bretag, Dr. Uwe Woywod (der erst Mitte vergangenen Jahres in den Ruhestand verabschiedet worden war) bereit erklärt, bis zum 30. Juni 2008 als Aufsichtsratsvorsitzender zur Verfügung zu stehen, hieß es weiter.

Redaktionsteam Nordspitze



In jeder Schublade steckt eine spannende Geschichte

Foto: www.nlisthies.de

Migration

Mit der Auswanderer-Post in der Tasche zurück in den Redaktionsalltag

Insgesamt 30 Journalisten hatten sich vom 9. bis zum 11. Mai im Auswandererhaus in Bremerhaven zum ersten Journalisten-Workshop Migration eingefunden. Ziel war es, über die Datenbanken und Möglichkeiten des Auswandererhauses neue Recherchewege über Auswanderer-Schicksale zu sondieren. Ob Kinderschicksale, die Suche nach persönlichen Vorfahren, Themen rund um Heiratsmigration oder Rückwanderung sowie das stets aktuelle Thema der Integration ins eigene Land standen auf der Tagesordnung des Seminars. Neben den Führungen durch Auswandererhaus und Schifffahrtsmuseum blieb genügend Zeit für eigene Recherchen. Und so konnte jeder der Teilnehmer am Ende des Workshops nicht nur zahlreiche Ideen für sein eigenes Medium mitnehmen, sondern auch noch eine Reihe bereits ausformulierter Geschichten der anderen Teilnehmer rund um das Thema Auswanderung. Das Programm gestattete stets einen intensiven Austausch zwischen Journalisten, Wissenschaftlern und Museumsbesuchern. Und auch manch eine Geduldssprobe bei der Suche in den endlos erscheinenden Passagier-, Volkszählungs- und Ankunftslisten konnte mit Hilfe erfahrener Mitarbeiter schnell gelöst werden. **Anne Koschade**

Auszeichnung

Doppel-Erfolg für Absolventen der Hamburg Media School



Preisträger Philipp Osthus



Preisträger Marc Brummund

Beim Studio Hamburg Nachwuchspreis 2007 wurde Philipp Osthus Abschlussfilm „Der Mungo“ auf der Studio Hamburg Nachwuchspreis-Gala als „Bester Kurzfilm“ ausgezeichnet. Marc Brummund bekam den Preis in der Kategorie „Beste Regie“. Er überzeugte die Jury mit seinem Film „Land gewinnen“. Der Studio Hamburg Nachwuchspreis wurde 1996 zum ersten Mal in den Kategorien „Beste Regie“, „Bestes

Drehbuch“ und „Bester Spielfilm“ vergeben. Seit 2006 wählt außerdem das Publikum den besten Kurzfilm (max. 30 Min.) aus. Der Preis fördert junge Talente auf nationaler und internationaler Ebene und ebnet dem Filmnachwuchs den Weg hinter die Kamera. Bisherige Preisträger des Hamburger Filmstudiums wie (Studenten-) Oscar-Gewinner Florian Baxmeyer oder Oliver Dommengeset haben sich einen festen Platz in der Film- und Fernsehlandschaft erobert. Weitere Informationen unter www.nachwuchspreis.de.

Claudia Piuntek

Klick mal wieder rein

Die Akademie für Publizistik hat einen neuen Webauftritt. Im „Medienblog“ geben Dozentinnen und Dozenten Tipps zum Schreiben und Redigieren von Texten – ein Service für alle Besucher der Seite, die von ihrem Schreibtisch aus lernen wollen. Ebenfalls neu ist „German-4-Deutsche“, eine ungewöhnliche Sammlung von Anglizismen. Auf der rundum erneuerten Seite wird das umfangreiche Seminarangebot jetzt inklusive ausführlicher Details zu den Kursprogrammen präsentiert: www.Akademie-fuer-Publizistik.de

Preis für Bürger-Engagement

Die Robert Bosch Stiftung zeichnet herausragende Berichte, Reportagen oder Kommentare aus, die beispielhaft darstellen und hinterfragen, was die Bürgergesellschaft ausmacht, wie und warum Menschen Verantwortung übernehmen und welche Bedingungen sie dafür brauchen. Junge Journalisten bis 30 Jahre nehmen gleichzeitig am Wettbewerb um den Marion-Dönhoff-Förderpreis teil, der mit 3000 Euro dotiert ist. Einsendeschluss ist der 16. August 2007. www.bosch-stiftung.de/journalistenpreis.

Anzeige

Handwerkskammer
Hamburg



Kuli sucht Hammer?

- Reporter sucht spannenden Betrieb
- Redaktion braucht Statement vom Präsidenten
- Fotograf wünscht Lehrling in Kluft

Hier ist Ihre Nummer:
040 35905-222



Handwerkskammer Hamburg
Pressekontakt: Heinz Oberlach
E-Mail: hoberlach@hwk-hamburg.de

Wahl verzögert

Der Landtag in Kiel wird erst im Juli die neuen Mitglieder für den Medienrat der Medienanstalt Hamburg-Schleswig-Holstein (MA HSH) wählen. Formale Fehler bei der Ausschreibung sind der Grund dafür. Damit wird auch die Wahl eines neuen Direktors/einer Direktorin verschoben, die nach dem Unfalltod des kommissarischen Direktors Lothar Jene notwendig wurde.

Bibel TV macht Jugendprogramm

Die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein hat die Lizenz für ein bundesweites, tägliches 24-stündiges digitales Spartenprogramm J-TV an die Hamburger Bibel-TV-Stiftung vergeben. Die Lizenz gilt für fünf Jahre. J-TV richtet sich an 14- bis 25-Jährige, die an Bibel und Christentum interessiert sind. Den Schwerpunkt bilden allerdings Musiksendungen. Empfangbar ist das Programm über den digitalen Satelliten Astra.

Neue Rotation kostet 101 Arbeitsplätze

Das Druckzentrum der Ditzgen-Gruppe in Bremerhaven, in dem auch die Nordsee-Zeitung gedruckt wird, soll geschlossen werden. Nach Angaben der Nordsee-Zeitung (die Bremer Tageszeitungen enthielten sich einer Berichterstattung) verlieren 101 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz. An einem neuen Standort in Geestemünde soll von Oktober 2008 an billiger produziert werden. Unter anderem ist die Vergabe der Versandabteilung an ein Leichtlohnunternehmen geplant.

Der 80. Geburtstag von Ernst Zander

80 Jahre und immer noch „unter Dampf“ ist Professor Dr. Ernst Zander, der am 1. Mai seinen runden Geburtstag feierte. Der gebürtige Pritzwalker machte sich als Autor und Herausgeber von Fachpublikationen wie Personal sowie Betriebsverfassung in Recht und Praxis einen Namen. Während seiner 20-jährigen Vorstandstätigkeit (HEW und Reemtsma) war Zander vor allem zuständig für Personal, Verwaltung und Technik.

Heureka-Journalistenpreis ausgeschrieben

Zum 10. Mal ist der Heureka-Journalistenpreis 2007 für Nachwuchsjournalisten ausgeschrieben worden. Die Auszeichnung ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert und wird zu vier gleichen Teilen für eine wissenschaftsjournalistische Arbeit aus den Bereichen Zeitung/Zeitschrift, Hörfunk und Fernsehen vergeben. Die Ausschreibungsfrist endet am 15. September. Unterlagen können bei Christian von Berg unter der Telefonnummer 069 / 66 12 45 68 340 angefordert werden.

Honorare Erfolg gegen Axel Springer



Foto: Claudia Piuntek

Was passiert mit den „Großbaustellen“ in Hamburg, wenn Bild nach Berlin geht?

Das Engagement hat sich gelohnt. Axel Springer darf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen nur in Teilen nutzen. Das Landgericht Berlin untersagte es dem Verlag, wichtige Passagen ihrer neuen Honorarregeln für die freien Journalisten zu nutzen. Es gab damit in wichtigen Teilen einem Antrag von DJV, ver.di und Freelens auf Einstweilige Verfügung statt. Das Gericht erklärte es für unzulässig, dass die Zahlung einer zusätzlichen Vergütung bei einer Mehrfachnutzung der Beiträge nicht klar geregelt wurde. DJV-Bundesvorsitzender Konken: „Das heißt im Klartext, dass mehrmals abgedruckte Beiträge auch mehrmals vergütet werden müssen.“ Auch die Regelung, dass bei einer werblichen Nutzung der Beiträge eine Vergütung gesondert vereinbart werden kann, aber nicht muss, darf das Verlagshaus nicht weiter verwenden. Gleiches gilt für den Passus, dass bei fehlender Urhebernennung keine gesonderten Ansprüche des Journalisten entstehen. Gültig sind allerdings vorläufig die Honorarbedingungen von Springer in den eingeräumten Nutzungsrechten. Der Verlag darf weiterhin Text- und Bildbeiträge unbeschränkt nutzen. Gegen die einstweilige Verfügung dürfen beide Seiten Rechtsmittel einlegen; sie ist allerdings bis auf weiteres verbindlich.

Claudia Piuntek

Erklärung

Foto-Journalist auf Aktionärs-Versammlung



Foto: Dana Anders

Der Bildjournalist Nils Bahnsen

Nils Bahnsen vom Hamburger Landesverband machte sich nach der Demonstration auf den Weg in die Springer-Aktionärsversammlung, wo er die folgende Erklärung verlas, auf die Springer-Vorstandschef Mathias Döpfner mit Ausflüchten reagierte: „Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben vom Vorstandsvorsitzenden über die hervorragenden Ergebnisse im letzten Geschäftsjahr gehört. Und welcher Aktionär wäre nicht froh, über eine Verdoppelung der Dividende? Wir haben u. a. auch über die gute journalistische Qualität gehört.“

Vor der Gerichtsentscheidung hatten Betroffene im April in Berlin gegen die Geschäftsbedingungen demonstriert. Der Foto-Journalist und Klein-Aktionär

Da habe ich allerdings ein Problem. Ich sehe mit Sorge seit längerer Zeit einen Qualitätsverlust. Das kommt sicher auch dadurch, dass immer mehr Journalisten outsourcet werden. Eine große Gefahr für die Qualität in der Zukunft sehe ich in der immer schlechteren Bezahlung der freien Journalisten. Wenn die Qualität zurückgeht, werden die Auflagen abnehmen, die Anzeigenpreise zurückgenommen werden müssen, die Gewinne stark abnehmen und damit natürlich auch unsere Dividende. Dann kommen also zu dem jetzt schon schlechter werdenden Sozialimage des Verlages auch noch finanzielle Verluste, die uns Anleger ja besonders interessieren. Deshalb meine Bitte: Gehen Sie mit dem größten Kapital des Verlages, dem geistigen Kapital - also den Journalisten - behutsam um, denken Sie langfristig! Und verzichten Sie auf die existenzzerstörenden neuen AGBs!, die dem Springer-Verlag ein schlechtes Image bringen zum Nachteil für uns alle. Ich bitte um Ihre Stellungnahme.“

Claudia Piuntek

Ausstellung

„Bilder, die lügen“ im Lübecker Burgkloster

Foto: AP Photo/Montage: Der Tagesspiegel; zur Verfügung gestellt zum Abdruck von den Lübecker Museen



Der rechte Bildausschnitt zeigt, wie ein amerikanischer Soldat einen Gefangenen im Irak-Krieg mit Wasser versorgt. Der linke Ausschnitt, zeigt, wie ein amerikanischer Soldat einen Gefangenen bedroht. Erst das komplette Bild in der Mitte, das Itsuo Inouye im März 2003 machte, zeigt die Realität

„Wer die Bilder beherrscht, beherrscht die Köpfe“, sagt Bill Gates, und dieses Zitat erklärt, worum es in der Ausstellung geht. Pressefotos, Comics, manipulierte Fernsehbilder und Titelblätter zeigen, was durch Bildmanipulation machbar ist. Da verschwinden Merkels Schweißflecken beim Auftritt in Bayreuth, eine Kanonenkugel über Dagoberts Kopf verwandelt sich in einen Riesenschneeberg und in Ugnade gefallene Politiker wie Trotzki werden aus Fotos rausretuschiert. Besonders hübsch: Auf dem Titelbild der „Woche der Frau“ erscheint ein vermeintliches Versöhnungsbild von Stefanie Graf und Andre Agassi – in Blümchenblazer und Autokrawatte. Die Vorlage: Ein Foto der Volksmusikanten Hertel/Mross, auf die die Sportlerköpfe montiert wurden. Wer mehr sehen will von politisch brisanten bis absurden Manipulationen – die Ausstellung ist noch bis zum 7. Oktober im Burgkloster Lübeck zu sehen.

Mechthild Mäsker

Nullnummer geplant

Obdachlosenzzeitung für Bremen

Bremen ist eine der wenigen größeren Städte in Deutschland, in der kein eigenes Magazin von Wohnungslosen oder sozial Benachteiligten verkauft wird, wie beispielsweise Hinz & Kunzt in Hamburg oder Asphalt in Hannover. Lediglich eine Handvoll Straßenverkäufer bietet das Berliner Magazin Straßenfeger an. Die beiden Studenten Tobias Heidmeier und Daniel Wolcke wollen nun – als gebürtige Bremer – das Hilfe-zur-Selbsthilfe-Prinzip auch für Bremen. Beide studieren in Kiel das Fach Kommunikationsdesign (Grafikdesign und Fotografie). Im Rahmen ihrer Diplomarbeit arbeiten sie an Konzept und Gestaltung einer Straßen- bzw. Obdachlosenzzeitung für Bremen. Nun wollen die beiden Studenten eine Nullnummer produzieren, um die Sponsoren-, Spenden- und Anzeigenaquis zu erleichtern. Im Moment suchen Heidmeier und Wolcke nach Themen. Es soll ein Mix aus Sozialem, Kultur und Sport werden. Gesucht werden Journalisten, die bereits veröffentlichte Artikel zur Verfügung stellen, um das Projekt in die Wege zu leiten. Auch suchen die beiden Studenten einen pensionierten Zeitungsverleger, der bereit ist, den jungen Zeitungsmachern quasi als „Alter Hase“ Tipps zu geben. Kontakt: Telefon 0431/3391515 und 0163/2506849.

Anne Koschade

Presseversorgung

Hoffnung auf höhere Überschuss-Beteiligung

Die Versicherten beim Versorgungswerk der Presse dürfen in diesem Jahr hoffen, dass die Überschuss-Beteiligung (die am Ende eines jeden Jahres festgelegt wird) höher ausfällt. Zuletzt lag sie jeweils bei 4,5 Prozent. Anlässlich der Gesellschafterversammlung in Regensburg erklärte der Geschäftsführer des Versorgungswerks, Dr. Gerhard Falk, dass die Höhe der freien Rücklage für Beitragsrück-erstattung einen Stand erreicht habe, der es erlaube, den Versicherten vom kommenden Jahr an mehr Geld gutzuschreiben. Falk warnte: Man profitiere zwar vom derzeitigen Aufschwung bei Aktien, das Zinsniveau liege aber weit unter den Werten von vor zehn Jahren. Auch die beabsichtigte Novellierung des Versicherungsvertragsrechts bringt Un-

sicherheiten. Je nach Ausformulierung des Gesetzes müssten Rückstellungen gebildet werden, die wiederum den Anteil für die langfristig „Sparenden“ schmälern würde. Insgesamt hat die Presseversorgung im Jahre 2006 im Neugeschäft um 35 Prozent zugelegt. Erstmals stieg auch die Zahl neu angemeldeter Redakteure bei Tageszeitungen oder Zeitschriften wieder. Ein Plus von 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr konnte verzeichnet werden. Doch gleichzeitig verringerte sich der Gesamtbestand aller Versicherungen auf 9572,7 Mio €. Oder anders ausgedrückt: „Teure“ Redakteure gingen ab, „billige“ Redakteure wurden neu angemeldet. Der Verkaufsschlager 2006: Riester-Renten.

Carsten Spöring

Medien und Untersuchungsausschüsse Ausschussware und -gefahren



Volles Haus im Pressehaus

Foto: Messe Bremen

Wenn Abgeordnete mit der normalen Arbeit in Ausschüssen nicht weiterkommen, gründen sie einen Unterausschuss. Und wenn die Volksvertreter einen öffentlichen „Aufreger“ ganz genau erforschen wollen, bilden sie einen Untersuchungsausschuss. Ob und wie die Theorie in der Praxis aufgeht, das diskutierten Journalisten und Politiker auf Einladung des DJV und des Bremer Presseclubs am Beispiel der drei „K-Fälle“ (Kevin, Klinik, Kurnaz). „Für mich war es eine neue Erfahrung, Abgeordnete mal arbeiten zu sehen“, meinte Wigbert Gerling (Weser Kurier) und meinte das gar nicht böse. Positiv wurde bemerkt, dass die beiden U-Ausschüsse trotz Wahlkampfes zu einheitlichen Bewertungen gekommen sind. Lag es daran, dass die politisch Verantwortlichen bereits vorher zurückgetreten waren?

Markus Beyer

Wissenswertes die Vierte

Wissenschaftsjournalisten treffen sich in Bremen

Die WISSENSWERTE geht vom 26. bis 28. November 2007 in Bremen in die vierte Runde. Insgesamt 1224 Kongressteilnehmer nutzten bisher das Bremer Forum für Wissenschaftsjournalisten, um wertvolle Kontakte zu knüpfen, konkrete Ideen für Themen zu sammeln und spannende Exkursionen zu machen. Über 50 prominente Referenten informieren in Vorträgen und Workshops zu aktuellen wissenschaftlichen Themen von der Raumfahrt über Bildung bis hin zu Seuchen und Epidemien. Erfolgreiche Wissenschaftler und Journalisten ermöglichen außerdem einen Einblick ihrer täglichen Arbeit. Die Weitergabe von Erfahrung und praktischen Kniffen aus dem Alltag bieten interessanten Stoff für Diskussionen und die persönliche Horizontweiterungen. Crossmediales Arbeiten oder der Themenkomplex Internet werden praxisnah erläutert und diskutiert. Informationen: www.wissenswertes-bremen.de

Anne Koschade

Bild-Umzug

„Wir sind keine Berliner“

Der Umzug der Bild /BamS von Hamburg nach Berlin ist beschlossene Sache. Doch wer hatte die Idee, mehrere 100 Mitarbeiter zu verfrachten? Waren es die Betroffenen selbst, Bild-Chefredakteur Kai Diekmann oder doch der Vorstandschef Mathias Döpfner? Und was ist das wahre Motiv für den Umzug? Publizistische Gründe oder etwa schnöder Sparwahn?



Fotos: DIV Hamburg

Peter Jebens (l.) und Monika M. Kabay (von hinten), beide in Springer-Betriebsrat und DJV-Landesvorstand, mit Farid Müller, medienpolitischer Sprecher der GAL

„Berlin ist gelebter Informationsvorsprung“, gab Kai Diekmann Anfang Mai in einem Interview mit der FAZ zu Protokoll. Der Bild-Chefredakteur weiter: Es gebe den Wunsch der Redaktion, darüber nachzudenken, ob Berlin nicht eine besondere Rolle für Bild spielen müsse. Obwohl nach Aussage des Chefs die Redakteure selbst den Wunsch geäußert hätten, nach Berlin zu gehen, erfuhren sie aus der Presse von dem geplanten Umzug. Der Betriebsrat wurde in aller Eile am Abend vor der Veröffentlichung informiert. Diekmann zeigte seinen Kollegen schon einmal, was sie sich unter „gelebtem Informationsvorsprung“ vorzustellen haben. Dabei wird gemunkelt, Springer-Vorstands-

chef Mathias Döpfner habe den Bild-Chef nur als Überbringer der unangenehmen Nachricht vorgeschoben.

Das Verwirrspiel des Verlags

Intern habe sich Diekmann immer für den Verbleib der Redaktion in Hamburg stark gemacht, berichten Insider. Der geschickte Strategie Döpfner verdonnerte seinen Chefredakteur dazu, die Botschaft zu verbreiten. Diekmann wiederum gab die Verantwortung über die Entscheidung an die eigenen Leute weiter und machte damit das Verwirrspiel perfekt. Die Belegschaft ist sich einig, die interne Informationspolitik des Verlags, der mit der Verbreitung von Informationen sein Geld verdient, ist miserabel.

Gleichschaltung bei Programmies

Ebenso wie die Kollegen von Bild, Bild am Sonntag und Bild Online erfuhren die Mitarbeiter von Hörzu, TV Neu, Bildwoche und Funk Uhr aus der Presse, dieses Mal war es der Branchendienst Kress, dass die Mantelredaktionen der Programmzeitschriften zusammengefasst werden. An die offizielle Begründung für die Bündelung glaubt im Hause keiner: Der für Programmzeitschriften zuständige Verlagsgeschäftsführer Jochen Beckmann führte die Sicherung „journalistischer Qualität“ als Grund für die vollständige Gleichschaltung an. Bei identischen Programmteilen – die Zeitschriften werden seit Jahren von einer zentralen Programmredaktion beliefert –

und bald auch identischen Mantelteilen ist es fraglich, wie Beckmann „langfristig maßgeschneiderte Zeitschriften für unsere Zielgruppen anbieten“ will.

Hamburg die Heimat, Berlin die Zukunft
Wieder einmal führen die Verantwortlichen Qualitätssteigerung für ihre Gleichschaltungs- und Umzugspläne an, die sich allerdings mit der Rotstiftpolitik zugunsten immer weiter

sagte mir, er steht jetzt vor der Wahl, dass er oder seine Frau arbeitslos wird, wenn beide in Hamburg bleiben oder nach Berlin gehen.“ Auf Druck der Belegschaft gab Döpfner zu, dass im Berliner Neubau diverse Räume ungenutzt leer stehen, während in Hamburg die Mitarbeiter der Programmes in gemieteten Räumen sitzen. Die Kollegen der Programmzeitschriften sollen in die heutigen Bild-Räume verfrachtet werden, um Kosten zu sparen.

Offener Brief an Friede Springer

Die T-Shirt-Aktion der Protestler mit dem Aufdruck „Ich bin kein Berliner“ brachte nicht das gewünschte Ergebnis. Trotz aller Proteste, der Umzug ist beschlossene Sache. Ein offener Brief des DJV an die Verlegerin Friede Springer mit dem Appell, ihren Einfluss geltend zu machen und die Verlegung der Bild-Redaktion zu verhindern, blieb erfolglos. Lediglich den Zeitpunkt des Umzugs verlegten die Verantwortlichen vom ursprünglich geplanten 3. Oktober auf März 2008. Und der große Taktierer Döpfner beschwichtigte die aufgebracht Bild-Mitarbeiter, indem er die Zahl der angeblich Betroffenen reduzierte. In der offiziellen Pressemitteilung des Verlages heißt es: „Die noch zu Beginn der Planung angenommene und angekündigte Anzahl der vom Umzug betroffenen Mitarbeiter von rund 700 wird um 200 Mitarbeiter auf rund 500 reduziert.“ Ein taktisches Zahlenspiel: Denn im Laufe der vergangenen Wochen legte der Verlag dem Betriebsrat ständig wechselnde Zahlen betroffener Mitarbeiter vor, die nicht nachvollziehbar sind. Es ist unmöglich zu prüfen, ob jetzt wirklich weniger Mitarbeiter nach Berlin gehen als ursprünglich geplant. Fakt ist: Die kompletten Redaktionen Bild/BamS und Bild Online gehen nach Berlin. Verbleiben soll dagegen der Vertrieb in Hamburg. Dazu kursieren Gerüchte, dass dieser im Herbst outgesourct werden soll. Die Gerüchteküche brodeln im Hause Springer; ein untrüglicher Hinweis darauf, dass die Mitarbeiter den „gelebten Informationsvorsprung“ von Kai Diekmann aufzuholen versuchen. Eines steht fest: Der Bild-Chef hat dafür gesorgt, dass die Öffentlichkeit von den Umzugsplänen erfährt. Jede Wahrheit braucht eben einen Mutigen, der sie ausspricht. Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung.

Claudia Piuntek

„Ein kreativer Journalist ist überall kreativ – in Hamburg genauso wie in Berlin.“

steigender Unternehmensgewinne viel plausibler erklären lassen. Nach der salbungsvollen Darstellung von Bild-Chef Diekmann ist Hamburg die Heimat von Bild, Berlin aber die Zukunft von Europas größter Tageszeitung: „Bild ist 55 Jahre lang sehr erfolgreich von Hamburg aus gemacht worden. Jetzt überlegen wir, wie wir sicherstellen, dass Bild in den nächsten 55 Jahren genauso erfolgreich ist. In diesem Zusammenhang kommen wir an der Frage des Standorts Berlin nicht vorbei“, sagte er der FAZ.

Verlag will nur Geld sparen

Aus der Sicht von Monika M. Kabay, Betriebsrätin bei Axel Springer und Vorstandsmitglied im Hamburger DJV, ist diese Darstellung völlig abwegig: „Ein kreativer Journalist ist überall kreativ – in Hamburg genauso wie in Berlin. Außerdem ist eine gewisse Distanz zu den politischen Entscheidern sogar wünschenswert.“ In Wahrheit wolle der Verlag nur Geld sparen. Er spekuliere darauf, dass ein Teil der Bild-Mitarbeiter nicht mit nach Berlin kommen werde und er so vor allem ältere Arbeitnehmer loswerde. Kabay weiter: „Ein Kollege

Schlechte Informationspolitik

Während einer Mitarbeiter-Information sowie einer Betriebsversammlung im Mai wurde deutlich, dass das Vertrauen zwischen Verlagsführung und Belegschaft angeschlagen ist. Der Betriebsrat bemängelte die schlechte und undurchsichtige Informationspolitik sowie die offizielle Begründung der Umzugspläne. Als Döpfner wiederholt „publizistische Gründe“ anführte und jede Rationalisierungsmaßnahme ausschloss, ertete er vor allem Pfiffe und Buhrufe. Als hingegen die Betriebsrätin Kabay den Vorstandschef attackierte, weil der Bild-Chef mit den Umzugsplänen an die Öffentlichkeit gegangen war, obwohl dies eigentlich die Aufgabe des zuständigen Zeitungsvorstands und Vorstandsvorsitzenden Döpfner gewesen wäre, ertete sie viel Beifall. Der Unmut der Betroffenen gegen die Pläne wurde während einer „Kämpferischen Mittagspause“ öffentlich, zu der DJV und ver.di aufgerufen hatten. Mehr als 400 Betroffene und Betriebsräte gingen auf die Straße und strafte Diekmanns Behauptung Lügen, die Verlegung würde auf ihren eigenen Wunsch erfolgen.



Die mediale Präsenz war groß, als DJV und ver.di zur „Kämpferischen Mittagspause“ vor dem Axel-Springer-Eingang aufriefen



Reden lernen – Rhetorikseminar für Jugendliche

Vom 6. bis zum 8. Juli veranstaltet die Jugendpresse Schleswig-Holstein ein Rhetorikseminar für Jugendliche in Flensburg. Ob Lampenfieber, die falsche Wortwahl oder ein unpassender Gesichtsausdruck – die Schleswig-Holsteiner Jungredakteure wollen diesen Problemen auf den Grund gehen. Von Journalisten und Pressesprechern wird gleichermaßen ein sicheres Auftreten erwartet. Journalisten müssen durch Seriosität für einen vertrauensvollen Umgang mit Informationen überzeugen, Presseansprechpartner benötigen ein überzeugendes Auftreten zur Beantwortung von heiklen journalistischen Fragen. Damit aus schüchternen Einzelkämpfern schnell Sprechprofis werden, vermitteln die Veranstalter individuelle Tipps zur Stärkung der eigenen Ausdrucksfähigkeit. Kontakt: carolin.mader@jugendpresse-sh.de.

Theaterkritik – Jugend spielt für Jugend

Warum kann Kunstschlechtsein und mit welcher Begründung erlauben sich Kritiker ein Urteil über Kunst? Diesen und vielen weiteren Fragen stellt sich die Junge Presse Niedersachsen ebenfalls am 6. bis zum 8. Juli im hannoverschen Ballhof. Im Rahmen des Jugendtheaterfestivals „Jugend spielt für Jugend 2007“ werden Theaterspielende und Theaterschaffende nach ihrer Meinung zum Thema Theaterkritik befragt. Kontakt: www.jungepresse-online.de.

Journalismus im Zeichen Europas

Vor kurzem ist Europa um ein großes Stück näher an die Bremer Bürger herangerückt – die Rede ist von „Europa. Bremen“ in der Innenstadt. Auch für Jungjournalisten hat Europa Auswirkungen auf die tägliche Arbeit. Was das für Auswirkungen sind und welche Weiterbildungsangebote Europa bietet, will der Verband der Niedersächsischen Jugendredakteure in der Hansestadt herausfinden. Mit interessierten Teilnehmern möchte der VNJ am 6. Juli Europa in Bremen entdecken. Kontakt: www.vnj.de.

Wettbewerb

Juniorenpreise zeichnet Gewinner-Redaktionen aus



1 Volles Pressehaus der Verlagsgesellschaft Madsack mit 200 geladenen Gästen bei der Preisverleihung. 2 Begrüßung der einzelnen Redaktionen in Hannover. 3 Zum 5. Mal Platz Eins: die Vertreter der Redaktion „Der Spargel“.



Fotos: Stefan Kämmer

Im Mai fand in Hannover die Verleihung des 17. Juniorenpreises für Bremen und Niedersachsen statt. Ausgezeichnet wurden die besten Schülerzeitungsredaktionen aus Niedersachsen und Bremen in mehreren Kategorien. Erstmals trat der DJV Bremen als Kooperationspartner auf und beteiligte sich unter anderem an der Jurysitzung und der Preisvergabe. Die diesjährige Verleihung im Verlagshaus Madsack machte die Pressefreiheit zum inhaltlichen Schwerpunkt. „Gebt nicht auf und besteht auf Euer Recht zur freien Meinungsäußerung“, so die DJV-Bremen Landesvorsitzende Regine Suling zu den versammelten Schülern im Plenum. Regine Suling machte während ihrer Schülerzeitungszeit persönliche Erfahrungen mit Lehrer-Zensur und kennt sich mit der Problematik deshalb bestens aus. Besonders freuen durfte sich an diesem Tag eine Schule aus Bremen-Vahr. Die Redaktion der Zeitung „Schulzeit“ belegte den zweiten Platz im Wettbewerb. Veranstaltet wurde der Juniorenpreis vom Verband der Niedersächsischen Jugendredakteure e.V. (VNJ) in Zusammenarbeit mit der Jungen Presse Niedersachsen (JPN).

Jugend-Redaktion

Engagierte Jungredakteure

Nachwuchs macht mobil

Der journalistische Nachwuchs schläft auch im Norden Deutschlands nicht. Seminare, Fortbildungen, Stammtische oder einfach nur ein wichtiger Tipp – Verbände von jungen Journalisten helfen bei den ersten Ansätzen für die Neue Schülerzeitung oder geben Tipps bei Finanzierungsfragen.

Jugend-Redaktion

	Adresse	Telefon	Email	Ansprechpartner
Jugendpresse Bremen	Postfach 106201 28062 Bremen	0421/57282550	buero@jp-bremen.de	Gwenn Dauen
Jugendpresse Schleswig-Holstein	Postfach 2671 24025 Kiel	04542/869690	info@jugedpresse-sh.de	Carolin Mader
Junge Presse Hamburg	Alfred-Wegener-Weg 3 20459 Hamburg	040/60084680	mail@jphh.de	Felix Pensky
Junge Presse Niedersachsen	Borriestraße 28 30519 Hannover	0511/830929	buero@junge-presse-online.de	Mareike Engels
Verband der Niedersächsischen Jugendredakteure (VNJ)	Hartmannstraße 8 30171 Hannover	0511/13880	info@vnj.de	Daniel Seack

Ausland

„Lapin hullu“ – Katja Güth ist Lappland-krank

Nicht jeder hat den Mut, seine Heimat zu verlassen, selbst wenn das Fernweh noch so stark ist. Anders Katja Güth: „Lapin hullu“ nennen dies die Finnen: Lappland-Sehnsucht. Man wird Lappland-krank, wenn man unsterblich verliebt ist in Weite, Wald, Sumpf, Berge.“ Kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres gab die ehemalige „buten un binnen“-Reporterin ihrer Sehnsucht nach, ihre Werder-Dauerkarte ab und zog zunächst in das nordschwedische Dorf Råneå nahe der Provinzhauptstadt Norrbottens, Luleå. An ihrer neuen Wirkungsstätte macht sie derzeit eines nicht: Fernsehen. Stattdessen arbeitet Katja Güth als Freie mit eigenem Unternehmen, den „Lapland-News“. Ihrem alten Arbeitgeber Radio Bremen ist sie dennoch treu geblieben: Fürs „Funkhaus Europa“ ist sie nun tätig. Darüber hinaus arbeitet sie unter anderem für Radio Schweden, den WDR, das Outdoormagazin NORR und auch für die Thüringer Allgemeine. Sie porträtiert gerne Menschen, berichtet über den harten Winter für Lapplands Rentierzüchter oder schreibt bunte Geschichten über Themen wie Eisangeln oder Schnee-Scooter-Fahren.

Disziplinierte Einzelkämpferin

Die Beschreibung eines typischen Arbeitstags unterscheidet sich sehr von der eines Kollegen in Zentraleuropa. Denn: „Den typischen Arbeitstag gibt es nicht. Entweder, ich bin auf Reportagereise, dann

sieht er wie folgt aus: Thermoskanne füllen (niemals ohne Kaffee auf Tour!), Proviant für mich und den Hund einpacken. Mindestens hundert Kilometer fahren, meistens mehr. Mit Menschen sprechen, Atmos sammeln und recherchieren. Auf dem Rückweg nach einem schönen Wald Ausschau halten, wo der Hund seinen Auslauf kriegt.“ Einen Unterschied zu ihrer Arbeit in Deutschland hat sie schnell ausgemacht: „Bisher waren alle Menschen, die ich traf, ziemlich froh, dass sich eine Journalistin aus Deutschland für sie interessiert. Das war bei „buten un binnen“ nicht immer so. Jetzt bin ich Einzelkämpfer, das erfordert Disziplin. Als unschätzbaren Vorteil empfinde ich meine Mittagspausen im Wald. Nach dem Umzug in das vielleicht 40-Seelen-Dorf Forsnäs habe ich den Wald hinter dem Haus.“

In Bewegung bleiben

Ihren Umzug nach Schweden hat die Journalistin nicht bereut. Das merkt man schnell, auch wenn man das Arbeiten in Lappland ihrer Ansicht nach nur all jenen raten könne, die auf die Annehmlichkeiten der Stadt verzichten können und wollen. Für sie ist aber auch klar: „Im Ausland zu arbeiten ist all jenen zu empfehlen, die andere Welten kennen lernen wollen, selbst in Bewegung bleiben, neue Erfahrungen machen wollen und damit zu wachsen. Manchmal muss man sich verändern, will man sich treu bleiben.“

Regine Suling



Den Wald direkt hinterm Haus – Katja Güth im lappländischen 40-Seelen-Dorf



EADS Astrium Deutschland

Dr. Mathias Spude
Direktor Kommunikation
EADS Astrium

Tel: 0421 539 5710

Fax: 0421 539 4534

Email: mathias.spude@space.eads.net

Kirsten Leung
Leiterin Presse & Information
EADS Astrium

Tel: 0421 539 5326

Fax: 0421 539 4534

Email: kirsten.leung@space.eads.net

EADS Astrium
Hünefeldstr. 1-5
28199 Bremen

Deutsche Post  World Net
MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

Deutsche Post AG
Pressestelle Hamburg
für Hamburg, Schleswig-Holstein,
Niedersachsen und Bremen

22785 Hamburg

Hausadresse:
Kaltenkirchener Straße 1
22769 Hamburg

Leiter Pressestelle

Jörg Koens

Tel. (0 40) 8558-3737

Fax (0 40) 8558-3739

pressestelle.hamburg
@deutschepost.de

Pressesprecher Hamburg

Martin Grundler
Maike Wintjen
Jens-Uwe Hogardt

Tel. (0 40) 8558-3737

Fax (0 40) 8558-3739

Schleswig-Holstein

Landesverband SH setzt Fachgruppen ein

In den DJV-Fachausschüssen auf Bundesebene redeten die Schleswig-Holsteiner immer mit – doch die kontinuierliche Arbeit im Land war oft schwierig, da feste Gremien zu Themen wie Freie, Junge, Fotografie oder Betriebsräte fehlten. Damit ist Schluss: Bei der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Schleswig-Holstein im April wurden neun Fachgruppen gewählt, unbesetzt blieben nur die Bereiche Online und Zeitschriften. In jeder Fachgruppe arbeiten mindestens drei Personen mit: Damit wird die Arbeit auf mehr Schultern verteilt, neue Themen können angepackt werden. Dass es davon eine ganze Reihe gibt, zeigte die vergleichsweise gut besuchte Mitgliederversammlung in Rendsburg, bei der auch der Bundesvorsitzende des DJV, Michael Konken, zu Gast war und über die Themen auf der Bundesebene berichtete. Im Land ging es unter anderem um die Lage der Freien, die zurzeit rund die Hälfte der 629 Mitglieder stellen. Der Verband nehme das Thema wichtig, sagte der Landesvorsitzende Michael Frömter. Er mahnte allerdings Eigeninitiative an. Wichtig sei die Solidarität unter den Freien, wie das Beispiel NDR beweise. Noch im Lot ist der Haushalt – allerdings seien alle Sparpotenziale ausgeschöpft, berichtete Frömter: „Die zurzeit ausgeglichene Lage ist kein Ruhepolster.“ Problematisch sei unter anderem, dass es bei Prozessen, die der Verband für Freie führt, oft um Urheberrechtsverletzungen und damit hohe Streitwerte gehe.

Esther Geißlinger

„DJV & friends“

Licht und Schatten bei NDR-Personalratswahl



Foto: Florian Bühr

Klaus Albert ist der neue NDR-Personalratsvorsitzende in Kiel

Es geht also doch: der kleine David DJV kann einem Goliath wie ver.di erfolgreich die Stirn bieten. So geschehen bei der Personalratswahl im Mai beim NDR in Kiel. Kompetenz und jahrelanger Einsatz für alle Kolleginnen und Kollegen machten sich bezahlt. Die Liste „DJV & friends“ errang die absolute Mehrheit der neun Sitze im örtlichen Personalrat. Klaus Albert, 53, Fernsehredakteur Landespolitik, wurde zum Vorsitzenden, Alexander Thomasow, 54, Hörfunkredakteur Aktuelles, zum Stellvertreter gewählt. Für den DJV außerdem im Gremium: Michael Frömter, Hörfunkredakteur. Die „friends“ sind Simone Sührck,

Sachbearbeiterin und H. Günter Schöning, Ingenieur Systemtechnik. Ver.di ist mit vier Mitgliedern im Gremium vertreten. Auch in Mecklenburg-Vorpommern hat der DJV einen Sitz dazu gewonnen. Iris Laasch, Redakteurin aus dem Studio Rostock und Produktionsingenieur Rüdiger Lange als „friend“ werden sich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Die anderen sechs Mandate im örtlichen Personalrat in Schwerin hat ver.di gewonnen. In Niedersachsen konnten die DJV-Kollegen ihr Ergebnis und damit einen Sitz halten, Carmen Pscherer im ÖPR Hannover. Im ÖPR Hamburg konnten die Kolleginnen und Kollegen des DJV erfolgreich ihre Mandate verteidigen. Gewählt wurden Susanne Gommert, Redakteurin bei NDR Info, der Sänger Christian Beller als „friend“ und die Hörfunkredakteurin Martina Kipnis. Dank des Ergebnisses in Schleswig Holstein konnte der DJV auch im Gesamtpersonalrat einen Sitz dazugewinnen. Für die Flagge des DJV stehen Dr. Arthur Paustian (Hamburg), Klaus Albert (Kiel), Iris Laasch (Rostock) und Thomas Blume (Hamburg). Paustian wurde einstimmig als Stellvertreter in den Vorstand des GPR gewählt. Ver.di ist mit 13 Mandaten und die Freie Liste mit zwei Sitzen im GPR vertreten. Für einen Schatten sorgte die Wahlbeteiligung in Hamburg. Dort lag sie bei weniger als 40 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern dagegen konnte sie um fast elf auf 82 Prozent gesteigert werden. In Schleswig Holstein stieg die Wahlbeteiligung von 66 auf 74 Prozent.

Alexander Thomasow

DJV-Mitglied

Kai Brettmann zum Richter berufen

Kai Brettmann, Betriebsratsvorsitzender bei RTL-Nord und Mitglied in DJV-Landesverband Hamburg, ist wieder zum ehrenamtlichen Richter am Arbeitsgericht Hamburg berufen worden. Diese Funktion hat Brettmann bereits seit 1998 inne. Im Hauptberuf ist Kai Brettmann als Redaktionsleiter online bei RTL Nord mit Sitz in Hamburg tätig. Darüber hinaus engagiert sich Brettmann unter anderem auch als Konzernbetriebsratsvorsitzender von RTL und als Mitglied der entsprechenden Tarifkommission des Deutschen Journalistenverbandes für die Interessen der Arbeitnehmer. Der 46-Jährige ist Theologe und hat seine journalistische Ausbildung beim Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) in Frankfurt absolviert. Vor seinem Wechsel zum Rundfunk hat Brettmann auch Erfahrungen im Tageszeitungsbereich gesammelt. Er arbeitet seit 1992 für RTL.

Redaktion

Bremen

Kritische Fragen und ein beständiger Vorstand

Wann wird das Problem Berlin-Brandenburg endlich gelöst? Wie geht es mit der Bildungsarbeit im DJV weiter? Und was hat es mit der angedachten Auflösung einzelner Fachausschüsse im Rahmen der Perspektivkommission auf sich? Der DJV-Bundesvorsitzende Michael Konken musste sich auf der Mitgliederversammlung des DJV-Landesverbandes Bremen manch kritische Frage zu diesen Themen gefallen lassen. Daraus resultierte ein lebhafter Auftakt der Sitzung, in deren Verlauf die Regularien nicht zuletzt dank Sitzungsleiter Hans-Ulrich Heuser, dem hessischen Landesvorsitzenden, zügig abgehakt werden konnten. So ist der alte Bremer Landesvorstand auch der neue: Alle sieben Vorstands-Mitglieder sowie nahezu alle Fachausschussprecher kandidierten wieder und wurden von den insgesamt knapp 40 anwesenden Kolleginnen und Kollegen in ihren Ämtern bestätigt. Vorsitzende bleibt weiterhin Regine Suling, stellvertretender Vorsitzender Jan Gaede, Schatzmeister ist nach wie vor Justus Randt. Als Beisitzer fungieren Markus Beyer, Angela Dittmer, Carsten Spöring und Imke Zimmermann. Neu dabei ist Libuse Cerna: Die Funkhaus Europa-Hörfunkjournalistin führt ab sofort den Fachausschuss Europa. Auch der Rückblick auf das vergangene Jahr fiel positiv aus: Eine nachhaltige Belegung einzelner Fachausschüsse ist gelungen, einige Bildungsveranstaltungen wurden umgesetzt und auch der DJV-Gesamtvorstand fand sich erstmals seit vielen Jahren wieder zu einer Sitzung in der Hansestadt ein.



Foto: Privat

Libuse Cerna, die Neue im Fachausschuss Europa

Regine Suling

Hamburg

Pressefreiheit, Klabunde und Springer oder Springer-Rauschen im Blätterwal



1 Bundesvorsitzender Michael Konken war Gastredner bei den norddeutschen Mitgliederversammlungen. 2 Get-together mit Vorstands- und Beiratsmitgliedern. 3 Monika M. Kabay (unten) kann trotz schlechter Nachrichten noch lachen.



Fotos: Claudia Pluntek

Der in DJV-Kreisen bereits bekannte Original-Ton zur Pressefreiheit von DJV-Begründer Erich Klabunde eröffnete – wie alle Veranstaltungen 2007 mit dem DJV-Schwerpunktthema „Pressefreiheit“ – die Hamburger Mitgliederversammlung am 3. Mai, pünktlich zum gleichnamigen Tag! Nach seinem Grußwort zum Hauptthema stellte sich Bundesvorsitzender Michael Konken den Fragen der Mitglieder zu den Zwischenergebnissen der Perspektivkommissionen (Berufsbild, Struktur, Tarife, Finanzen), die derzeit auf Bundesebene diskutiert werden. Nach der Aufgabe des Bildungswerks nach dem Aufbau des Bildungsreferats befragt (die Konzept-Datei „Aufgabe des Bildungsreferats“ ist doppeldeutig interpretierbar), verbreitete der Bundesvorsitzende ebenfalls Optimismus. Bundesjustiziar Benno Pöppelmann, der am nächsten Tag in Hamburg Tarife zu verhandeln hatte, konnte die Mitglieder über die

Verbandsklage gegen die Axel Springer AG wegen der neuen AGB-Regelungen für Freie informieren (siehe Aktuelles). Erst am 19. April hatte Nils Bahnsen (Arbeitskreis Foto-Journalisten) eine Demo in Berlin für die Bild-Journalisten gegen die neuen von Springer verordneten AGBs mit auf die Beine gestellt und als Kleinaktionär auf der Hauptversammlung den Springer-Vorstand zur Rede gestellt. Nachdem Springer-Betriebsrätin Monika M. Kabay von den neuesten Umzugsplänen von Bild, Bild am Sonntag und Bild Online berichtete, beschloss die Versammlung einen offenen Brief an Friede Springer, der inzwischen ein gewisses Rauschen im Blätterwald verursachte (s. Titelseite). Debatten, die die Hamburgerinnen und Hamburger spätestens auf der nächsten Sommer-Mitgliederversammlung in Vorbereitung auf den Bundesverbandstag wieder beschäftigen werden (s. Einladung rechts)!
Marina Friedt

EINLADUNG zur Sommer-Mitgliederversammlung in Hamburg Ehrungen und Positionen für Bundesverbandstag

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir laden Sie sehr herzlich zu unserer Sommer-Mitgliederversammlung ein **am Mittwoch, 20. August 2007, 19 Uhr Maritim-Hotel Reichshof, Kirchenallee 32-34, 20099 Hamburg**

Im Mittelpunkt stehen die Ehrung langjähriger Mitglieder und die Debatte über die Hamburger Positionen für den Bundesverbandstag des DJV im November, der dann auch über unsere Anträge beraten wird. Ihre Anträge für die Mitgliederversammlung müssen nach unserer Satzung bis spätestens 14 Tage vor der Versammlung schriftlich und begründet in der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Die Leiterinnen und Leiter der Arbeitskreise des DJV-Hamburg stehen Ihnen bereits ab 18 Uhr für Gespräche zur Verfügung.

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Eröffnung, Begrüßung, Wahl des Tagungspräsidiums
2. Ehrungen / Gesprächsrunde mit den Jubilaren
3. Informationen zum Thema Urheberrecht
4. Anträge 1. zum Bundesverbandstag 2. an den Landesverband
5. Nachwahl von Ersatzdelegierten
6. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und eine angeregte Diskussion und danach auf einen Plausch an der Bar.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen

Marina Friedt (1. Vorsitzende),
Stefan Endter (Geschäftsführer)

Anzeige

LANDESVERBÄNDE BREMEN | HAMBURG | SCHLESWIG-HOLSTEIN



NORDSPITZE

DAS MAGAZIN DER NORDDEUTSCHEN LANDESVERBÄNDE

Sie suchen Medienfachkräfte (Journalismus/PR) für Ihr Unternehmen?

Dann bieten wir Ihnen an:
Schalten Sie Ihre Stellenanzeige in der DJV NORDSPITZE

HEY + HOFFMANN Verlag, Tel. (040) 37423600,
www.hey-hoffmann.de





Fotos: Dorothea Klupp

Im Gespräch

Früher beim Presse-Termin am Pferde-Pool in der Wüste, heute auf Tour im romantischen Seevetal

In den Sechziger Jahren moderierte Karin von Faber mit Carlheinz Hollmann die Aktuelle Schaubude und das ZDF-Schaufenster. Dann kam die gelernte Schauspielerin als Seiteneinsteigerin zum Journalismus. Als Hörzu-Chefreporterin interviewte sie Prominente wie Jane Fonda und Arthur Rubinstein. Die Grande Dame der Hörzu im Gespräch mit der NORDSPITZE.

Haben Sie Journalismus studiert?

Karin von Faber: Nein, ich bin, wenn Sie so wollen, eine Seiteneinsteigerin. Ich stamme aus einer Journalistenfamilie und habe nach meinem Schauspielstudium einige Jahre für den Tagesspiegel geschrieben. Ich bin dann zur Schaubude gegangen, die ich lange moderiert habe. Als ich das Angebot von Hörzu bekam, musste ich mich entscheiden.

Sie sind bekannt dafür, die berühmtesten Promis in der ganzen Welt, in persönlichen Gesprächen so zum Reden zu bringen, dass auch der Leser einen Eindruck der Person erhält. Gab es auch zickige Gesprächspartner?

Karin von Faber: Ja, sicher sind nicht alle gleich, aber die meisten Gesprächspartner waren doch sehr aufgeschlossen und nett. Ich denke gern an Arthur Rubinstein, Henry Miller und an Muhammad Ali, die einfach reizend waren. Friedrich Dürrenmatt konnte mich allerdings nicht leiden.

Sind Frauen zickiger, verschlossener, gibt es da Unterschiede zwischen den Geschlechtern?

Karin von Faber: Eigentlich nicht. Ich hatte mal ein wenig Stress mit Jane Fonda, die hatte den Termin vergessen und war recht unwirsch. Aber, Hollywood ist bei uns in Deutschland aus der Mode gekommen.

Was war Ihr aberwitzigstes Interview, was hat Sie so richtig verblüfft?

Karin von Faber: Das war mein Besuch beim Bruder des Scheich von Katar. Der sagenhafte Reichtum, und mitten in der Wüste ein Swimmingpool für Pferde. Das passte überhaupt nicht zusammen, und es passte doch. Da prallten für mich Welten aufeinander.

Sind Sie als Chefreporterin der Hörzu schon einmal richtig ins Fettnäpfchen getreten?

Karin von Faber: Na ja, ein wenig. Ich war mit Hildegard Knef sehr gut

bekannt. Doch als wir als Aufmacher, „Die geliftete Legende“ schrieben, war sie mir schon ein wenig gram. Aber, ich fand es so treffend, dass ich damit einverstanden war, diese Überschrift zu nehmen.

Wie ist es heute, hat sich die Interviewtechnik verändert?

Karin von Faber: Ja, alles ist doch oberflächlicher geworden. Ich hatte meist in der Hörzu 14 Tage Zeit. Da konnte ich mich gut vorbereiten und dann hatte ich auch im Gespräch eine gewisse Ruhe. Die heutigen „Promis“ haben einen sich sehr wichtig machenden Pressesprecher, der oder die hetzen die Journalisten durch die Fragen, „Come to the point“ ist deren Devise. Das ist keine gute Arbeitsbedingung. Nur ein Abhaken mit Versatzstücken, kein Gespräch. Wer sind wir Journalisten eigentlich für die? Solche 20 Minuten haben mich sehr ernüchert. Das hat für die Leser keine Substanz.

Welche Fremdsprachen sprechen Sie?

Karin von Faber: Neben Englisch recht gut Französisch und Italienisch. Das braucht man eben.

Was hat sich im Laufe der Jahre in den Redaktionen geändert?

Karin von Faber: Für mich als ehemalige Chefreporterin der Hörzu, nun bin ich ja seit 2005 im Ruhestand, hat sich nicht so viel geändert. Doch die jungen Kollegen und Kolleginnen haben es nicht leicht.

Wie sehen Sie die Situation der jungen JournalistInnen.

Was halten sie von Gender?

Karin von Faber: Meinen Sie damit, dass gleiche Arbeit gleich bezahlt wird, geschlechterunabhängig? Es sollte selbstverständlich sein. Und heute ist es für junge Kollegen sehr schwer, eine Festanstellung zu bekommen. Das sehe ich schon als ein Problem.

Was würden Sie einem jungen Menschen raten.

Journalistenschule oder learning by doing?

Karin von Faber: Wie schon gesagt, es ist schwerer und anders geworden. Die Journalistenschule ist auf jeden Fall sehr wichtig. Hier bekommt man das richtige Handwerk gelehrt. Mit diesem Wissen, mit diesem Rüstzeug kann man doch eine Menge Fehler vermeiden, die einem als Seiteneinsteiger nun einmal unterlaufen. Schreiben muss man dann alleine.

Sie sind durch ihren Beruf in der ganzen Welt herumgekommen, was werden Sie als nächstes erkunden?

Karin von Faber (lachend): Sie werden es nicht glauben: Seevetal. Ich hörte immer, wie schön es hier sein soll. Ich wohne hier seit über 30 Jahren, habe aber meine nähere Umgebung nie kennen gelernt. Mein Zuhause war zum Koffer abstellen, neu packen und arbeiten da. Nun werde ich endlich einmal die Seeve kennen lernen, sie soll so romantisch sein, ich bin richtig gespannt, sie mit meinem Mann zu erobern.

Frau von Faber, wir wünschen Ihnen die Muße, dies zu tun.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Dorothea Klupp.



Die Grande Dame der Hörzu (links) im Gespräch mit Dorothea Klupp

Fehlen Ihnen manchmal die Worte?



Wenn Sie noch 'was dazu lernen wollen:

AKADEMIE FÜR PUBLIZISTIK  **HAMBURG**

Hier klicken: www.akademie-fuer-publizistik.de
Telefon (040) 414796-0

Suche: **Journalist/in**

Wir möchten gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen,

wenn Sie schreibende/r Journalist/in, Autor/in oder Spezialist/in mit Fachwissen in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft sind und Ihren Wohnsitz in Kiel oder im Nahbereich haben.

Darum geht es:

Wir betreuen Kundenzeitungen, Print und Online, sowie Fachpublikationen aus dem Bereich der Immobilienwirtschaft. Für ein großes Immobilien-Lexikon suchen wir einen fachkundigen Kollegen, der vor Ort und von zu Hause aus die Betreuung übernimmt. Nach der Einarbeitung soll er das Lexikon selbständig ausbauen und aktualisieren. Auch die Mitarbeit bei Auftragsarbeiten für unsere Kunden ist möglich.

Wie stellen wir uns die Zusammenarbeit vor?

Fast alle Modelle sind denkbar – darüber können wir reden. Wir wünschen uns eine langfristige Zusammenarbeit – auch wenn Sie schon etwas älter sind und im Unruhestand aktiv sein wollen.

Bitte nehmen Sie per E-Mail Kontakt mit uns auf,

wenn Sie wirklich etwas von der Immobilien- und Wohnungswirtschaft wissen und die Begriffe WEG, Bewertung, Bauplanung, Immobilienrecht ... mit Leben erfüllen können.

Grabener Verlag · Niemannsweg 8 · 24105 Kiel
Telefon: 0431 560 1 560 · Telefax: 0431 560 1 580
E-Mail: info@grabener-verlag.de · Internet: www.grabener-verlag.de



Home-Office

Viren, SpyWare, Datensammler – Windows-Rechner sicher machen

Ein ungeschützter Windows-Rechner ohne Sicherheitsupdates hat, wenn er mit dem Internet verbunden wird, eine Lebensdauer von 16 Minuten. Dann ist er mit einem Virus oder einer anderen schädlichen Software infiziert. Das ist weniger Zeit als benötigt wird, um die Sicherheits-Updates, die den PC schützen sollen, von der Microsoft-Internetseite herunterzuladen.

Antiviren-Software

Bei neu gekauften Rechnern ist meist ein Virenschoner vorinstalliert. Häufig handelt es sich aber um Software, bei der es für drei oder sechs Monate kostenlose Updates der Virensignaturen gibt, danach kosten die Signatur-Updates Geld. Wer das kostenpflichtige Angebot nicht annimmt, arbeitet mit einem Virenschoner, der nur noch mangelhaft funktioniert. Besser ist es, gleich auf einen völlig kostenlosen Virenschoner zu setzen. Sehr empfehlenswert: das Programm „Avira AntiVir® PersonalEdition Classic“. Neben dem eigentlichen Virenschoner enthält das Avira-Paket einen im Hintergrund laufenden Virenwächter, der jede Aktivität am Rechner überwacht und Verdächtiges sofort meldet. Ebenfalls enthalten: ein Programm zum Erkennen von so genannten RootKits, neuartigen Viren, die sich so tief im System einnisten, dass normale Virenschoner sie nicht entdecken. Die Installation läuft problemlos und ist selbsterklärend. Zusätzliche Einstellungen sind nur in speziellen Fällen nötig. Da hilft aber die downloadbare Dokumentation weiter; oder in ganz schwierigen Fällen, das Support-Forum. Updates neuer Signatur-Dateien werden automatisch heruntergeladen und installiert. Etwas störend: Die aufpoppende Eigenwerbung nach Updates - aber damit kann man leben. **Wichtig:** Bereits auf dem Rechner installierte Virenschoner müssen vor der Installation von Avira Antivir über „Start - Einstellungen - Systemsteuerung - Software“ deinstalliert werden. **Download:** <http://freeav.de/antivirus/allinoned.html>

Datensammler

Neben Viren gibt es noch eine andere Art von lästigen bis gefährlichen Programmen: so genannte SpyWare. Diese Programme beobachten das Verhalten des PC-Benutzers: welche Internetseiten besucht er, was lädt er aus dem Internet herunter ... Die gesammelten Daten werden dann

an Marketingfirmen weitergeleitet. Free-ware-Programme sind manchmal mit dieser SpyWare gekoppelt. Der Benutzer wird meist nicht darauf aufmerksam gemacht, dass neben dem eigentlichen Programm noch etwas Unerwünschtes auf seinem Rechner installiert wird. Diese SpyWare lässt sich mit dem englischsprachigen Programm „Ad-Aware 2007“ der Firma Lavasoft erkennen und entfernen. Die kostenlose Version enthält einige Einschränkungen gegenüber den zwei kommerziellen Versionen. Die wichtigste: Updates der SpyWare-Signaturen müssen manuell heruntergeladen werden (auf Web-Update klicken). Auch hier verläuft die Installation problemlos. Weitere Einstellungen sind normalerweise nicht nötig. Bei Problemen hilft die englischsprachige Internetseite weiter. Nach der Installation sollte ein Update durchgeführt werden. **Download:** http://www.lavasoftusa.com/products/ad_aware_free.php

Firewall

Die Betriebssysteme Windows XP und Vista haben zwar eine eingebaute Firewall zum Schutz vor Hacker-Angriffen auf den PC, diese ist aber sehr durchlässig und erinnert mehr an ein Sieb. Deshalb ist es sinnvoll, eine andere Firewall zu installieren. Die Firma ZoneLabs Security bietet mit Zone Alarm eine kostenlose Firewall an. Der Funktionsumfang beschränkt sich in der kostenlosen Version zwar auf das Wesentliche, ist für den Hausgebrauch aber völlig ausreichend. Bei der Installation müssen einige Einstellungen vorgenommen werden, die aber recht gut erklärt sind. Außerdem gibt es ein Tutorial, das man sich bei der Installation anzeigen lassen kann. Wem das nicht reicht, der kann sich das deutsche Handbuch (für die kommerziellen Versionen) herunterladen - und erhält damit gleich noch ein ausführliches Glossar mit gut erklärten Begriffen aus der PC- und Internet-Welt.

Download: http://dl2.zonelabs.com/bin/free/4901_de/zlsSetup_70_337_000_de.exe
Handbuch: http://download.zonelabs.com/bin/media/pdf/zaclient70_de_user_manual.pdf

Rainer Mersmann



Kostenloser Viren-Scanner AntiVir von Avira



Lavasofts Ad-Aware entfernt SpyWare



Die Gratis-Firewall ZoneAlarm

Screenshots: Mersmann

Gehör

Stimmratgeber zum Download

Unter dem Titel „Stimme von A bis Z“ bietet das Institut für Rhetorik und Kommunikation auf seiner Homepage einen kostenlosen Stimmratgeber zum Download an. Der Ratgeber soll dabei helfen, die Stimme stärker zur Entfaltung zu bringen und gibt Tipps, was man gegen einen Kloß im Hals tun kann. Download unter www.rhetorik-online.de.

Claudia Piuntek

Pressesprecher des Jahres 2007

Günther Jesumann von Provinzial Nord



Das starke und preisgekrönte Team der Provinzial Nord in Kiel.

Die Versicherungsjournalisten haben auf ihrer Frühjahrstagung in Berlin die Pressearbeit von Günther Jesumann (58) von den Provinzial Nord Versicherungsgesellschaften in Kiel gewürdigt. Die von Jesumann geleitete Pressestelle der Gesellschaft wurde als „Pressestelle des Jahres 2007“ ausgezeichnet. Mit der jährlichen Ehrung einer Pressestelle setzt sich der Verein der Versicherungsjournalisten e.V. (VdVJ) für mehr Qualität und Professionalität in den Pressestellen der Assekuranz ein. „Fairness, Ehrlichkeit sowie eine gute Erreichbarkeit sind seine große Stärken, die wir Journalisten besonders schätzen, und die er über Jahrzehnte konstant bewiesen hat,“ lobte Vereinspräsidentin Rita Lansch bei der Preisverleihung. **Mechthild Mäsker**

Kontakt-Pool

emotionconcept – neues Netzwerk in der Elbe-Weser-Region



Erfolgreiches Netzwerken ist der Schlüssel zum Erfolg.

„Kontakte sind der Schlüssel zum Erfolg.“ Davon sind die Macher des neuen Netzwerkes emotionconcept überzeugt. Zwischen Hamburg, Cuxhaven und Bremen wollen sie Menschen miteinander verbinden, die in den Medien tätig sind. „Dabei geht es in erster Linie darum, eine Übersicht mit den wichtigsten Kontaktdaten von Medienschaffenden in der Elbe-Weser-Region zu erstellen“, sagt Dirk Bliedtner, Gründungsmitglied von emotionconcept und Redakteur in Bremerhaven. Darüber hinaus ist es das Ziel des kostenlosen Journalisten-Netzwerkes, Leute zu gewinnen, die sich mit der Region identifizieren und hier gerne leben und arbeiten. Also mit „Emotion“ bei der Sache sind. Die erste Idee in die Tat umgesetzt haben Dirk Bliedtner und der Radiomoderator Jan Hoppmann. „Doch inzwischen hat sich ein fester Kreis von Leuten gebildet, die bei regelmäßigen Treffen dabei sind, um emotionconcept weiterzuentwickeln. Ob Pressesprecher, Mediengestalter, Freier Journalist, Hörfunkredakteur oder Fernsehmacher – Bewerben kann sich bei emotionconcept jeder, der im Bereich Medien in der Weser-Elbe-Region tätig ist. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Regelmäßige After-Work-Treffen und ein Newsletter dienen dem Gedanken- und Ideen-Austausch. Workshops und Seminare sind in Planung. Darüber hinaus gibt es Serviceleistungen für Mitglieder, wie beispielsweise personalisierte Visitenkarten. In Kürze wird ein umfangreiches Content-Management-System freigeschaltet. Damit wird jedes Mitglied sein Profil selbstständig aktualisieren, sich mit anderen online austauschen und seine Arbeit professionell präsentieren können. Weitere Informationen: www.emotionconcept.de, Dirk Bliedtner, Telefon: 0171/5345217

Anne Koschade

Informationen

... aus zuverlässiger Quelle

Sie sind Journalist/in und haben Fragen zu aktuellen Themen oder Entwicklungen in unserem Unternehmen? Dann sprechen Sie uns an:

Marlene Odenbach T 0421 359-2152 F 0421 359-2733
marlene.odenbach@swb-gruppe.de
Konzernthemen

Petra Gaebe T 0421 359-2483 F 0421 359-2022
petra.gaebe@swb-gruppe.de
Netze, Kraftwerke, technische Dienstleistungen

Angela Dittmer T 0421 359-2176 F 0421 359-3299
angela.dittmer@swb-gruppe.de
Vertriebsthemen, Kundenaktionen und Kundencenter in Bremen

Jörn Hoffmann T 0471 477-1329 F 0471 477-1152
joern.hoffmann@swb-gruppe.de
Vertriebsthemen und Netzbetrieb in Bremerhaven

www.swb-gruppe.de

swb

Ihre Ansprechpartner in allen Energiefragen.

Carsten Thomsen-Bendixen Leiter Kommunikation und Unternehmenssprecher

Telefon: 04106-629 3090

e-mail: carsten.thomsen-bendixen@eon-hanse.com

Iris Franco Fratini

Telefon: 04106-629 3241

e-mail: iris.francofratini@eon-hanse.com

Volker Mielisch

Telefon: 04106-629 3507

e-mail: volker.mielisch@eon-hanse.com

Ove Struck

Telefon: 04106-629 3678

e-mail: ove.struck@eon-hanse.com

e.on | Hanse

APÖ

Jürgen Bertram las im Maritim Reichshof



Foto: Privat

Jürgen Bertram las aus seinem Buch „Mattscheibe“

Ein Mann löckt wider den Stachel, so könnte man Jürgen Bertrams neues Buch „Mattscheibe“ kurz und knapp umschreiben. In diesem Buch ist viel Sprengstoff enthalten, zeigt es doch die Schwachstellen der Öffentlich-Rechtlichen Sendeanstalten in der deutschen Medienlandschaft sehr genau auf. Was aus einem ehemals freien, im Grundgesetz verankerten Journalismus, der für die Freiheit der Gedanken, auch zur Not gegen die Regierung eintritt, geworden ist. Mit meinen Worten: Er ist vielfach zu billigem Kommerz verkommen. Statt nach oben zu schauen, auch gegen den Mainstream, wird nach unten gesehen. Zu den Quoten. Wer als Zuschauer nur „Pommes Rot-Weiß“ kennt, weiß eben nicht, wie ein Hummer schmeckt. Die verbriefte Pflicht der Anstalten wäre es, das Publikum an Dinge heranzuführen, die es vielleicht noch nicht kennt, aber die doch wichtig wären. Leider nähern sich die Öffentlich-Rechtlichen mehr an RTL und SAT.1 an, als nötig wäre. Oftmals als eine Imitation des Schlechten und dadurch noch Schlechteren. Aus Jürgen Bertrams Buch springt einem die echte Besorgnis um ein weltweit beneidetes Funk- und Fernsehsystem entgegen. Wir verspielen es ohne Not, zum Nachteil der Zuschauer. Es wird kaputt gespart und der Zuschauer lacht sich tot. Wer soll denn dann noch fernsehen? Bertram, ein Nestbeschmutzer? Nein, ein verantwortungsvoller Rufer in der Medienwüste. Aber, seit wann hört man auf einsame Rufer?

Dorothea Klupp



Foto: Torben Brinkema

■ Führung entlang der „Havenwelten“-Baustelle: Ralf Südermann (rechts) informierte die Gruppe umfassend. ■ So soll sie im nächsten Jahr aussehen, die neue „Skyline“ von Bremerhaven. ■ Das Luftfoto zeigt die Großbaustelle.



Fotos: Bean Bremerhaven

Fachausschuss Junge Journalisten

Auf der Suche nach dem „Dubai hinterm Deich“

Wie Ameisen flitzen die Van-Carrier – die Transporter auf „Stelzen“ – über das Gelände des Containerterminals in Bremerhaven. Der gehört zu den größten der Welt. Dass Bremerhaven aber keinesfalls nur der Bremer Hafen ist, davon überzeugten sich die Teilnehmer des Seminars „Havenwelten“. Auch die neuen Tourismus-Projekte waren Thema der Wochenendveranstaltung. Bremerhaven – das „Dubai hinterm Deich“? „Bremerhaven macht von sich reden, die Stadt hat sich berappelt“, stellte die Deutsche Welle in einem Beitrag fest. Das Hotel „Sail City“, das gerade gebaut wird, ähnelt mit seiner Segelform dem „Burj al Arab“ in Dubai. Es wird Ende des Jahres mit insgesamt 140 Metern das höchste Gebäude weit und breit sein – „ein Symbol des Aufbruchs und zugleich eine Chance für die Stadt, ihr schlechtes Image endgültig abzuschütteln“, meint die Deutsche Welle. Aufbruchstimmung in Bremerhaven spürten auch die Teilnehmer des zweitägigen DJV-Seminars, das der Fachausschuss Junge Journalisten des Landesverbands Bremen anbot. Beeindruckt zeigten sich die rund 15 Teilnehmer über den Fortschritt der Bauarbeiten am Alten/Neuen Hafen. Hier entstehen die neuen Touristenattraktionen, das „Klimahaus 8 Grad Ost“, das „Mediterraneo“ sowie das „Atlantic Hotel Sail City“ (www.bean-bremerhaven.de). Die Eröffnung ist für kommendes Jahr geplant.

Dirk Bliedtner



Foto: Fiede Caspari

Entspannte und spannende Gespräche am Abend bei der Marine: Journalisten aus Flensburg informieren sich.

Kontaktstark

Flensburger Medienstammtisch: Marine im Fokus

Medienanalyse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Steuerung von Truppenbesuchszentren und das Marinemusikkorps sind Hauptaufgaben der 75 Soldaten des Presse- und Informationszentrums Marine (PIZ), verteilt auf acht Standorte. Im Flottenkommando und Marinehauptquartier in Glücksburg-Meierwik wurden 35 Kolleginnen und Kollegen des Flensburger Medienstammtischs („Mesta“) vom stellvertretenden Befehlshaber der Flotte, Flottillenadmiral Gottfried Hoch, PIZ-Chef Fregattenkapitän Götz Meiert und weiteren Offizieren über die maritime Führungsdienststelle und die PIZ-Zentrale informiert. Ein Grillabend mit lockeren Gesprächen beschloss das Marine-Meeting. Der Mesta wurde vor sechs Jahren von einer handvoll Flensburger Journalisten initiiert. Treffpunkt ist das Restaurant „Kontraste“ in Flensburg. Inzwischen hat sich der Mesta zur kontaktintensiven „Institution“ gemauert.

Fiede Caspari

Keine Angst vorm Kameramann!

3. DJV-Medientraining fand weiblichen Zuspruch



Foto: Hill Media

Seminarleiter Matthias Hill (Mitte) bei diesem Seminar als „Hahn im Korb“

Was muss ich tun, um meinen Fernsehauftritt optimal zu gestalten? Wie sag ich's, wenn ich im TV über mein Unternehmen sprechen muss? Welche Tricks und Tipps muss ich im Umgang mit TV-Redakteuren kennen? Mit diesen Fragen setzten sich die acht Teilnehmerinnen des dritten DJV-Medientrainings auseinander und übten sich fleißig in Statement vor laufender Kamera. „Ein Interview vor laufender Kamera muss nicht anstrengend oder furchteinflößend sein. Der souveräne Auftritt vor Kamera und Mikrophon ist erlernbar“, sagt Trainer Matthias Hill, selbstständiger TV Trainer. In dem eintägigen Seminar erfuhren die Teilnehmer unter anderem, wie sie in der Inter-

viewsituation die Fäden in der Hand behalten können, wie sich ihr Erscheinungsbild durch die Kamera verändert, was das für ihre Körpersprache bedeutet, wie sie Lampenfieber bekämpfen können und welche Regeln sie bei Statements, Interviews und Pressekonferenzen befolgen sollten. Und auch die Teilnehmer waren zufrieden: „Von nervösem Gestotter um 9 Uhr morgens bis hin zu einer relativ souveränen Liveschalt am Nachmittag – beeindruckend, dass Kameratraining so schnelle Erfolge bringen kann“, sagte stellvertretend Judith Proffe von nolte-PR. Mit der Nervosität war sie nicht alleine. Das machte Mut.

Maike Lucas

Arbeitskreis Online

So schützen Journalisten ihren Computer vor Eindringlingen

Der Arbeitskreis Online lädt zu einem Vortrag des Berliner Journalisten Albrecht Ude über Datensicherheit im Internet ein. Journalisten und Redaktionen sind im Internet mit einer paradoxen Situation konfrontiert. Das Internet ist unverzichtbar für kompetente Recherchen. Gleichzeitig müssen sie sich davor schützen, selbst zum Ziel fremder Recherchen zu werden. Denn das kann die Existenz bedrohen; sowohl die eigene, wie jene von Informanten. Wie man in dieser Situation reagiert, die eigenen Daten, den eigenen Computer und die Kommunikation schützt, darüber informiert Albrecht Ude in seinem Vortrag, der am Donnerstag, 6. September 2007, um 19.30 Uhr im Maritim-Hotel Reichshof stattfindet (Kirchenallee 32-34, 20099 Hamburg). Bitte melden Sie sich verbindlich per E-Mail an: PJebsen_DJV@PJebsen.de

Peter Jebsen

Kundenfang

Journalisten üben „Kalt-Akquise“

Wie gewinnt man neue Kunden? Unter diesem Motto fanden sich rund 20 Journalisten des DJV-Landesverbandes Bremen am 21. April im Haus der Wissenschaft zusammen, um Marketing in eigener Sache zu trainieren. Karriereberaterin Svenja Hofert war aus Hamburg angereist, um in dem vom DJV organisierten Seminar die theoretischen Grundsätze des Marketings zu vermitteln und praktische Übungen zur Kundengewinnung anzubieten. Unter anderem wurde die von vielen Journalisten gehasste „Kalt-Akquise“ per Telefon geprobt.

Anne Koschade



Foto: Screenshot Pluntek

Im AK Journalistinnen ging es um das Online-Netzwerk Xing

AK Journalistinnen

Hamburger Frauen vernetzen sich!

Die moderne Form des Netzwerkers spielt sich online ab. Das Online-Netzwerk Xing.com und andere Plattformen im Internet gelten als ideales Feld, um sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Jobs zu akquirieren. Der AK Journalistinnen lud deshalb gemeinsam mit dem Journalistinnenbund diesmal zum Themenabend Online-Netzwerken ein – und verknüpfte gleichzeitig ganz verschiedene Netzwerke aus Hamburg. Im Auditorium mit 50 Teilnehmerinnen saßen nämlich nicht nur die Journalistinnen des DJV, sondern auch Frauen aus dem Journalistinnenbund, Vertreterin des Frauenverbandes Soroptimistinnen, von FIM (Frauen im Management), BFBM (Bundesverband für Frauen in Business und Management), von den Wirtschaftsweibern und vom Designerinnenforum. Wie man Online-Netzwerke optimal nutzt, das erklärte an diesem Abend Silke Schippmann, Community Manager bei Xing und damit Ansprechpartnerin für die 10.000 Moderatoren, die die 6500 Diskussionsgruppen (Foren) bei Xing betreuen. Nach etwa 40 Minuten Vortrag und lebhafter Diskussion war klar: Online-Netzwerken kann recht effektiv sein, denn nirgendwo kann man leichter mit Menschen aus aller Welt über alle denkbaren Themen diskutieren als online. Allerdings bedeutet Online-Netzwerken natürlich auch einen gewissen Zeitaufwand für die Pflege von Profil und Kontakten online. Nach dem Vortrag blieb viel Zeit für den Austausch innerhalb der Zuhörerinnen – und die wurde rege genutzt. Viele neue Kontakte sind entstanden – völlig real. Wir werden in diesem Jahr eine weitere Veranstaltung mit interessantem Thema und netzwerkübergreifend organisieren. Achtet auf die Ankündigungen im November.

Carola Kleinschmidt



Foto: Anne Koschade

Journalisten **sind im**



Foto: Anke C. Schröder

Wer wir sind?

Ihr kompetenter Partner
in allen Fragen rund um
den Journalismus

Wo wir stehen?

An der Seite von
41 000 Mitgliedern,
die uns vertrauen

Was wir wollen?

Qualität im Journalismus,
faire Tarifverträge,
sichere Arbeitsplätze,
Perspektiven für den
Journalistenberuf

Sprechen Sie mit uns:

DJV-Landesverband Bremen e.V.
Sögestraße 72
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 32 54 50
Fax: 0421 - 337 81 20
E-Mail: info@djv-bremen.de
www.djv-bremen.de

DJV-Landesverband Hamburg e.V.
Rödingsmarkt 52,
20459 Hamburg
Tel.: 040-36 97 10-0,
Fax: 040-36 97 10-22
E-Mail: info@djv-hamburg.de
www.djv-hamburg.de

**DJV-Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.**
Andreas-Gayk-Str. 7-11
24103 Kiel
Tel.: 0431 - 95 88 6
Fax: 0431 - 95 88 3
E-Mail: kontakt@djv-sh.de
www.djv-sh.de

**GEWERKSCHAFT
DER JOURNALISTINEN
UND JOURNALISTEN**

